

r u n d b — r — i — e — f —

Herausgegeben vom Verein für Friedenspädagogik Tübingen e. V. – Bachgasse 22 – 72070 Tübingen – Telefon: 0 70 71 / 2 13 12

Friedenserziehung nach dem 11. September

Zehn Problem- und Fragenkomplexe

„Nichts wird mehr so sein, wie es vor dem 11. September 2001 war“ – Diese Aussage ist seit den Terroranschlägen auf das World Trade Center in New York und auf das Pentagon in Washington immer wieder zu hören. György Konrád, der ungarische Soziologe, Essayist und Schriftsteller, beschreibt diese Zäsur aus europäischer Sicht so: „Im vergangenen

Jahrhundert prägte die nukleare Abschreckung unsere Ängste, das 21. Jahrhundert droht dagegen zur Epoche des latenten globalen Terrors zu werden, in der jeder gefährdet sein kann und für uns alle die Vorstellung eines gewaltsamen Todes in greifbare Nähe rückt.“ Die militärischen Gegenschläge seitens der USA und die anhaltende Gefahr weiterer terroristischer Anschläge haben die Wahrnehmungen von einem umfassenden Einschnitt in die Weltpolitik, vor allem aber auch in den Lebensalltag vieler Menschen erheblich verstärkt.

Die Terror-Anschläge und die Folgen sind seit dem 11. September Gegenstand einer Vielzahl von Veranstaltungen, zu denen der Verein für Friedenspädagogik eingeladen ist. Ob bei Podiumsgesprächen oder Vorträgen, bei Fortbildungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen aus dem schulischen oder aus dem kirchlichen Bereich – immer wieder werden vergleichbare Fragen- und Problemkomplexe thematisiert und

*Liebe Mitglieder und Freunde
des Vereins,*

die Präsentation der Ergebnisse des zweijährigen Projektes „Konflikte XXL“ (s. Seite 14) sowie die notwendigen Reaktionen auf die Terroranschläge in den USA und den Krieg in Afghanistan bestimmten die Arbeit in der Geschäftsstelle im Herbst dieses Jahres wesentlich mit. Hierüber und über neue Projekte finden Sie in diesem Rundbrief aktuelle Informationen.

Doch es gilt auch über herausragende, erfreuliche Entwicklungen zu berichten. Hierzu gehört an erster Stelle die Vorbereitung des Umzuges der Geschäftsstelle in neue Räumlichkeiten (s. Seite 8).

Der Verein für Friedenspädagogik erhielt eine neue Auszeichnung (s. Seite 6)!

Inhalt

**V E R E I N
F Ü R
F R I E D E N S
P Ä D A G O G I K**

| | |
|------------------------------------|-------|
| Der Terror und die Folgen | S. 1 |
| Preisurkunde | S. 6 |
| Mitgliederversammlung | S. 7 |
| Umzug in die Corrensstraße | S. 8 |
| Projekt „Prosoziales Verhalten“ .. | S. 9 |
| Kriegsangst bei Kindern | S. 12 |
| Projekt „Frieden hören“ | S. 13 |
| Projekt „Konflikte XXL“ | S. 14 |
| Neue Publikationen | S. 17 |

Impressum

Rundbrief Nr. 2 / 01
Verein für Friedenspädagogik
Tübingen e.V.,
Bachgasse 22, 72070 Tübingen
Tel.: 07071/21312, Fax: 07071/21543
© Verein für Friedenspädagogik
E-Mail: f-paed@gaia.de
<http://www.friedenspaedagogik.de>
Redaktion: Günther Gugel, Uli Jäger
Fotos S. 9, 10: Günther Gugel
Druck: Deile, Tübingen

häufig auch kontrovers diskutiert. Bei diesen Diskussionen zeigt sich bei der überwiegenden Zahl der TeilnehmerInnen eine große Unsicherheit in der Meinungsbildung und damit verbunden auch eine bemerkenswerte Offenheit und Bereitschaft zum gegenseitigen Zuhören. Vielleicht liegt darin eine Chance dieser Krisensituation.

Unter friedenspädagogischen Gesichtspunkten lassen sich die inhaltlichen Auseinandersetzungen vereinfacht folgenden zehn Problem- und Fragenkomplexen zuordnen:

1. Strafe, Rache, Vergeltung: Wie ist das Verhältnis von Gewalt und Gegengewalt, von Strafe, Rache, Vergeltung? Wo liegen die Trennlinien? Was sagt das Völkerrecht für den Umgang mit Konflikten im internationalen Bereich? Wie verhalten wir uns in dieser Frage im Alltag?

Zu Recht weisen Politiker und Wissenschaftler darauf hin, dass man den Kampf gegen den transnationalen Terrorismus auf eine Rechtsgrundlage stellen muss. „Wie im nationalen darf es auch im internationalen Rahmen keine Selbstjustiz geben. Es bedarf einer internationalen Initiative, die ein Rechtsregime gegen den Terrorismus aufbaut. Das ist nur dann möglich, wenn man internationale Gerichtshöfe anerkennt“, so der Soziologe Ulrich Beck. Friedenspädagogik kann in diesem Kontext darauf verweisen, dass im Mikro- bzw. zwischenmenschlichen Bereich Rache und Vergeltung oder Strafen ohne akzeptiertes Regelwerk kontraproduktiv wirken und die Gewaltspirale nicht unterbrechen können.

2. Fundamentalismus und Religionen: Was bedeutet „Fundamentalismus“ und in welcher Beziehung steht er zu den einzelnen Religionen? In welchem Kontext und mit welchen Intentionen wird der Begriff verwendet?

Für die Auseinandersetzung mit dem re-



Screenshot aus der CD-ROM „Konflikte XXL GLOBAL“

ligiösen Fundamentalismus stellen sich zwei vordringliche Aufgaben: Zunächst muss es darum gehen, fundamentalistische im Sinne von gewaltfördernden Bestrebungen zu erkennen und zu benennen, auch in den eigenen Religionen. Dies kann im Rahmen der „Dekade zur Überwindung von Gewalt“ des Ökumenischen Rates der Kirchen (2001 bis 2010) zu einem zentralen Thema werden. Zweitens gilt es, sich ein wirklichkeitstreuere Bild von anderen Religionen zu verschaffen, vor allem vom Islam: „Ein wirklichkeitstreuere Islambild wird es nicht geben können, wenn man sich hierzulande vor allem in Frontstellung mit einem phantasierten Feindbild sieht und nicht mit den Wirklichkeiten des Islam (oder korrekter gesagt: den unterschiedlichen Ausprägungen des Islam“ (Dieter Senghaas).

3. Interkulturelle Begegnung und Toleranz: Wie gehen wir mit unseren ausländischen, vor allem heute den muslimischen Mitmenschen im Alltag um? Was wissen wir über deren aktuelle Sorgen und Probleme, was über deren Einstellung zu ihrer eigenen Religion? Wo ziehen wir Toleranzgrenzen?

„Die Werte der Toleranz, der gegenseit-

gen Verständigung, des Dialogs und des Respektes vor der Würde des Menschen - diese Werte müssen wir jetzt in die Tat umsetzen, in unserem alltäglichen Leben und Verhalten“, so der Generaldirektor der UNESCO, Koichiro Matsuura einen Tag nach den Anschlägen. Diese Feststellung stößt selten auf Widerspruch, verwiesen wird von vielen SeminarteilnehmerInnen aber auch auf die wachsende Notwendigkeit, religiös begründete und legitimierte Verstöße gegen Menschenrechte und Menschenwürde konsequenter abzulehnen.

4. Umgang mit der Angst: Wie gehen wir mit den Ängsten um, die uns angesichts der Entwicklungen seit dem 11. September 2001 alle mehr oder weniger beschäftigen? Wie reagieren wir auf die Sorgen der Kinder?

Das Thema „Kriegsängste bei Kindern“ beschäftigt die Friedenspädagogik seit vielen Jahren. Dabei wurde gelernt, dass eine emotional offene und ehrliche, aber auch inhaltlich fundierte Auseinandersetzung zwischen Erwachsenen und Kindern notwendig ist. Tabuisierungen und Versuche, Angstgefühle zu verharmlosen oder zu übergehen, helfen nicht weiter. Gleichwohl ist es die Aufgabe der

Erwachsenen, bei allen Selbstzweifeln verstärkt Räume der Geborgenheit und Lebensfreude zu schaffen und Handlungsperspektiven aufzuzeigen.

5. Verwundbarkeit und Sicherheitsverständnis: Wie muss „Sicherheit“ heute neu definiert werden? Wie verwundbar sind moderne Industriegesellschaften?

Durch die Terroranschläge und Terrordrohungen werden die fundamentalen, existenziellen Bedürfnisse der Menschen nach Sicherheit und Geborgenheit berührt. Die scheinbare Sicherheit des Lebens in den Industriegesellschaften ist erschüttert. Der Soziologe Claus Offe: „Die Täuschung, dass Sicherheit mit den institutionalisierten Mitteln polizeilicher, militärischer und geheimdienstlicher Vorsorge gewährleistet werden kann, ist auf dramatische Weise enttäuscht worden.“ Konsequenzen müssen diskutiert werden, ohne dass in den Ergebnissen wichtige bürgerrechtliche und rechtsstaatliche Errungenschaften aufs Spiel gesetzt werden.

6. Medien, Wahrheit und Manipulation: Wie berichtet das Fernsehen über den Terrorismus und seine Hintergründe und über Kriege allgemein? Wie lassen sich Manipulationen erkennen? Wie kann der Umgang mit dem Medium Fernsehen, aber auch mit Internet und E-Mail angesichts einer Eskalation von Gewalt eingeübt werden? Welche Möglichkeiten haben wir und die Kinder, sich über das Fernsehen zu informieren?

„Die Unsicherheit der Menschen hängt auch mit der Unsicherheit der Informationen zusammen“, so der Evangelische Bischof von Berlin-Brandenburg, Wolfgang Huber. Auch das Thema „Krieg im Fernsehen“ ist nicht neu. Neu sind allerdings die Möglichkeiten vieler Menschen, sich neben Zeitungen und Fernsehen durch das Internet neue Informationsquellen zu erschließen. Dadurch eröffnen sich auch Chancen für

Jugendliche, beispielsweise über Email-Projekte mit Schulen in Übersee oder in Krisen- und Kriegsregionen. Die Resonanz auf das Email-Tagebuch des (deutschen) Schulleiters einer Schule in Palästina ist ein Beleg dafür.

7. Solidarität: Wie lassen sich neue Formen der Solidarität finden - mit den ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern hier, aber auch mit den von Not, Krieg und Terror betroffenen Menschen weltweit?

Über das Mitgefühl hinaus gilt es, Empathie und Solidarität in Zeiten der Globalisierung neu auszudrücken und zu entfalten. Kirchengemeinden, Gruppen aus dem Bereich der Globalisierungskritik, Friedensorganisationen und andere NGOs stehen hier vor neuen Herausforderungen. Friedenserziehung muss Wege aufzeigen, wie Identitätsfindung und Empathieentwicklung gefördert werden kann.

8. Globalisierung und Gerechtigkeit: Wie groß ist vor dem Hintergrund der Globalisierung unsere eigene Bereitschaft zum globalen Teilen?

„Nicht Rache, sondern Gerechtigkeit“ war eine Presseerklärung der Aktion „Brot für die Welt“ am Tag nach den Anschlägen überschrieben. Im Zuge der Globalisierung wird immer mehr Menschen weltweit ihre Armutssituation deutlich. Gleichzeitig erfahren sie über die Medien vom (Über-)Reichtum in anderen Regionen dieser Erde und sind nicht mehr bereit, diese Aufteilung der Welt hinzunehmen. Fast ein Viertel der Menschheit gibt als Folge des Hungers und der Armut den „Nährboden für Terrorismus“. Der Millenniumsgipfel der UNO im September 2000 hat sich zum Ziel gesetzt, die Zahl der Armen und Hungernden bis zum Jahr 2015 zu halbieren.

9. Zivile Konfliktbearbeitung und militärische Interventionen: Bedeuten die terro-

ristischen Angriffe und Drohungen das Ende aller Ansätze, Konflikte mit nichtmilitärischen Mitteln bearbeiten zu können? Welche Grundaussagen über Gewaltfreiheit und Pazifismus bleiben bestehen, müssen andere überdacht werden? Kann es ein „Nebeneinander“ oder „Nacheinander“ von militärischen und nicht-militärischen Ansätzen geben?

Weder der Kosovo-Krieg noch der Einsatz der Bundeswehr in Mazedonien ist ausreichend in der Öffentlichkeit diskutiert worden. Der Afghanistan-Krieg wirft weitere Fragen auf. Jetzt gilt es, den Auftrag des Grundgesetzes „Frieden in der Welt zu stiften“ mit zivilen Mitteln umzusetzen. Hierzu ist die verstärkte Förderung von Krisenprävention und ziviler Konfliktbearbeitung unabdingbar. Denn weiterhin liegt der Schwerpunkt auf der Vorbereitung neuer militärischer Aktionen (der Etat für die Bundeswehr wird ab kommenden Jahr um 1,5 Mrd. DM jährlich für die Terrorbekämpfung angehoben).

10. „Glaube, Liebe, Hoffnung“: Kann die aktuelle Krise als Chance begriffen werden? Was bieten wir an positiven Denkansätzen und Lebensentwürfen in Zeiten der Verunsicherung?

Unmittelbar nach den Anschlägen beschreibt die eher schrille Kiosk-Zeitschrift „MAX“ das Ende der „Ich-Generation“ und der „Spaßgesellschaft“ und die wachsende Bereitschaft der Menschen, sich mit den grundlegenden Wertvorstellungen neu zu beschäftigen. MAX fragt: „Kommt das Land jetzt zur Besinnung?“

Uli Jäger

Eine ausführliche Fassung dieses Beitrages kann beim Verein für Friedenspädagogik bestellt werden und ist ab Januar 2002 erhältlich.

„Nach dem Sündenfall“: Kosovo, Afghanistan ...

Am 19. 11. 2001 führte die Universität Tübingen, Institut für Politikwissenschaft, Abteilung Internationale Beziehungen / Friedens- und Konfliktforschung und der Verein für Friedenspädagogik eine gemeinsame Diskussionsveranstaltung unter dem Titel „Nach den Terroranschlägen: Droht langer Krieg und tiefe Feindschaft?“ durch. Teilnehmer waren: Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz (Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg / Deutsche Stiftung Friedensforschung), Prof. Dr. Heinz Halm (Orientalisches Seminar der Universität Tübingen), Prof. Volker Rittberger, Ph.D. (Institut für Politikwissenschaft – Abteilung Internationale Beziehungen / Friedens- und Konfliktforschung der Universität Tübingen). Die Gesprächsleitung hatte Dr. Marlies Prinzing (Südwest Presse).

Im Anschluss an die Veranstaltung führte Ulrike Pfeil (Schwäbisches Tagblatt) ein Gespräch mit Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz.

Nach dem Sündenfall

Frustriert sein, weil alle Einwände vergebens waren, aber die Hoffnung nicht aufgeben dürfen: In diesem Dilemma bewegt sich der Friedensforscher zu Zeiten des Krieges. Und wie er sich bewegt. „Jeden Tag auf der Straße“, von einem Podium zum nächsten, einer (Klein-) Stadt zur andern, von Tübingen zum SPD-Parteitag nach Nürnberg. Wenn er die politische Wirklichkeit betrachtet, Bomben und Bundeswehrsoldaten, ist Dieter Lutz die Resignation mitunter näher als die Hoffnung. „Was nützen eigentlich all die Diskussionen, die Papiere, die Stellungnahmen?“ Konnte man die Militarisierung der deutschen Politik vorausahnen, damals in den siebziger Jahren, als der Jura-Student und Sozialwissenschaftler in einer Tübinger Arbeitsgruppe von den Ideen der Friedenspädagogik angesteckt wurde?

Heute leitet Lutz das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Uni Hamburg. Dabei gab es vor kurzem durchaus Anlass zur Hoffnung für die deutsche Friedensforschung: Als die rot-

grüne Regierung noch jung war, als die Zuwendungen für Friedensforschungseinrichtungen aufgestockt wurden, als Experten wie Lutz bei den aufbruchsgestimmten Bundesministern aus- und eingingen.

Er konnte sagen, was auf der Tagesordnung stand, hätte stehen sollen, zehn Jahre nach dem Ende des Ost-West-Konflikts: eine neue außenpolitische Strategie, ein aktuelles Friedenskonzept der SPD nach den erfolgreichen Schlagworten „Entspannung“, „Wandel durch Annäherung“. Um eine europäische Friedensordnung hätte es gehen sollen, Anknüpfung an die Kultur des Dialogs von Helsinki: Feinde zu Gegnern, Gegner zu Freunden machen. „Der Kanzler war ganz angetan.“

Der Kosovo-Krieg, die Bomben auf Jugoslawien, der Bundeswehr-Einsatz dort machten die zarten Ansätze zunichte. „Kosovo war der Sündenfall.“ Ein Kriegseinsatz, der als moralisch gebotenes Eingreifen in einer humanitären Katastrophe legitimiert wurde, mit systematischer ethnischer Säuberung, ja mit drohendem

Genozid. Lutz forschte nach und fand heraus, die Voraussetzungen waren nicht so. Es gab das Konzentrationslager in Pristina nicht, von dem Verteidigungsminister Scharping gesprochen hatte. „Aber wenn es um Krieg und Frieden geht, muss man in der Nähe absoluter Gewissheit sein!“ Nicht weniger schlimm: Wer die Fehler, die Fehlinformationen im Vorfeld dieses Kriegs benannte, wurde gemäßregelt. Wie der OSZE-Mann Heinz Loquai, der ein Buch darüber schrieb, wie zwei WDR-Journalisten, die vor Ort recherchierten.

Der Kosovo-Krieg war noch nicht aufgearbeitet, das Handlungsschema aber flugs auf Mazedonien ausgeweitet („ein demokratischer Staat, der Minderheitenrechte achtet, in dem es keine Folter gibt – idealer Fall für ein internationales Schiedsgericht, wenn man es hätte!“), da wurden im Schutt des World Trade Center auch die Denkansätze für neue Systeme kollektiver Sicherheit, um eine Rechtsordnung für internationale Militäreinsätze begraben. Hätte die denn einen Tabubruch wie die Anschläge vom 11. September vorgesehen? „Ja, hätte sie!“ Schon nach dem ersten Anschlag auf das WTC hatte man Terror-Szenarien dieser Art durchgespielt, 1996 zum Beispiel für die sicherheitspolitische Kommission der SPD: 3000 Container mit Öl und Düngemitteln werden im Hamburger Hafen zur Explosion gebracht. Die Kommission zog keine Schlussfolgerungen; „Der Vorsitzende hieß Scharping“. Eine sachliche Feststellung, die nun doch einen pikanten Unterton bekommt.

Wenn auch die USA alternative Strategien für Konfliktlösungen blockierten, so hätte Deutschland doch wenigstens in Europa entschiedener Vorreiter dafür sein können, meint Lutz. Dennoch hat er sogar ein gewisses Verständnis für die Situation des Bundeskanzlers,

auch wenn dessen eifertige Erklärung „uneingeschränkter Solidarität“ mit den USA politisch fahrlässig gewesen sei. „Davon kommt er nun nicht mehr herunter!“ Immerhin unterstellt Lutz, dass Gerhard Schröder nicht als Kriegskanzler auf dem Sockel stehen wolle, sondern eher dem Vorbild Willy Brandts nacheifere.

In der SPD, die als Partei kein prinzipiell gewaltfreies Selbstverständnis habe, hält Lutz die Afghanistan-Entscheidung für vermittelbar. Nicht so bei den Grünen: „Denn sie sind anders angetreten“, her-

vorgegangen nicht zuletzt aus dem Protest ehemaliger SPD-Angehöriger gegen die Nato-Atomstrategie. „Für sie ist damit die Überlebensfrage der Partei verbunden.“ Deshalb hätte Lutz den Grünen geraten, in der Vertrauens-Abstimmung Nein zu sagen und die Regierung platzen zu lassen. „Möglicherweise hätte ihnen das sogar Auftrieb gegeben.“

Ulrike Pfeil in: Schwäbisches Tagblatt, 21.11.2001, S. 25.

Bundeforschungsministerin Bulmahn beruft Tübinger Politologen und Friedensforscher Professor Volker Rittberger in den Stiftungsrat der Deutschen Stiftung Friedensforschung

Am 22. Oktober 2001 berief Frau Bundesministerin Edelgard Bulmahn den Tübinger Ordinarius für Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen, Professor Volker Rittberger, in die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung neu errichtete Deutsche Stiftung Friedensforschung (DSF). Durch diese Berufung werden die herausragenden Leistungen und das Engagement im Bereich der Internationalen Beziehungen/Friedens- und Konfliktforschung des national wie international anerkannten Wissenschaftlers aus Tübingen gewürdigt. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre. Professor Rittberger wird eines von fünfzehn Mitgliedern des Stiftungsrates sein, das sich aus acht WissenschaftlerInnen verschiedener Disziplinen, drei Abgeordneten des Deutschen Bundestages sowie vier Vertreterinnen und Vertretern der Bundesregierung zusammensetzt.

Aufgabe der Deutschen Stiftung Friedensforschung ist es, die Friedens- und Konfliktforschung in Deutschland dauer-

haft zu stärken und gleichzeitig zu ihrer politischen und finanziellen Unabhängigkeit beizutragen. Die Stiftung ist mit einem Stiftungskapital von 50 Millionen DM ausgestattet, das durch weitere Zustiftungen aufgestockt werden kann. Neben der Projektförderung beabsichtigt die Stiftung, ein Nachwuchsförderungsprogramm aufzulegen, zur Vernetzung der einschlägigen inner- und außeruniversitären Forschungsaktivitäten sowie zur Stärkung der Hochschullehre im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung beizutragen. Der inhaltliche Förderschwerpunkt wird zunächst auf Untersuchungen über den „Umgang mit friedensgefährdenden Konflikten“ liegen. Im Rahmen dieses Leitthemas sollen Forschungen zu folgenden thematischen Schwerpunkten angeregt und unterstützt werden: „Dynamik gefährlicher Konflikte“, „Einmischung Dritter in gefährlichen Konflikten“ und „Institutionen und Strategien der Zivilisierung gefährlicher Konflikte“. Die Ereignisse des 11. September und deren Folgen werden die Konkretisierung des Förderprogramms sicherlich nicht unberührt lassen.

Presseerklärung des Instituts für Politikwissenschaft – Abt. Internationale Beziehungen/Friedens- und Konfliktforschung der Universität Tübingen.



Global Lernen, Ausgabe 2/2001:

„Terrorismus und Globale Weltordnung“

Ziel von „Global Lernen“ ist es, vielfältige und konkrete Hinweise und Anregungen zu geben, damit Auseinandersetzungen mit wichtigen und aktuellen Themen in Unterricht und Schule angestoßen und vertieft werden können.

Aus dem Inhalt:

- Herausforderungen für den Unterricht
- Daten und Zahlen
- Foto zum Thema
- Ursachen für den Terrorismus
- Perspektive: Gerechte Weltordnung
- Terrorismus, Religionen und Fundamentalismus
- Kindernachrichten über Krieg und Terror
- Projekt: Friedenserziehung in Uganda

Bezug über:

Schulprojektstelle Globales Lernen / Verein für Friedenspädagogik
Bachgasse 22, 72070 Tübingen
Alle Ausgaben von „Global Lernen“ sind im Internet als pdf-Dateien abrufbar unter:
www.global-lernen.de



Eine-Welt-Preis Baden-Württemberg 2001

Dem

*Verein für Friedenspädagogik
Tübingen e.V.*

wird für herausragendes
entwicklungspolitisches Engagement der

2. Platz

in der Kategorie
Medienarbeit
verliehen.

Stuttgart, 19. November 2001

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Karl-Hans Schmid'.

Dr. Karl-Hans Schmid
Geschäftsführer
Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit
Baden-Württemberg

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Arnold F. Kienzl'.

Arnold F. Kienzl
1. Vorsitzender Hilfe Direkt e.V.
Verein zur Förderung der Völkerverständigung
und Unterstützung entwicklungsfördernder und
notlindernder Maßnahmen

Protokoll der Mitgliederversammlung

des Vereins für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

26.6.2001, 19.30 Uhr
im Gemeindehaus Lamm, Marktplatz, 72070 Tübingen

TOP 1: Begrüßung

Wolfgang Berger begrüßt als Vorsitzender des Vorstands die Anwesenden.

Als Versammlungsleiter schlägt er Uli Storz vor. Uli Storz wird per Akklamation als Versammlungsleiter gewählt. Er nimmt die Wahl an.

TOP 2: Feststellung der Tagesordnung

Der Versammlungsleiter stellt fest, dass zur Mitgliederversammlung frist- und satzungsgemäß eingeladen wurde und dass keine Anträge auf Änderung der Tagesordnung beim Vorstand eingegangen sind. Die Tagesordnung wird in der vorgeschlagenen Fassung angenommen.

TOP 3: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Desweiteren stellt der Versammlungsleiter fest, dass die Beschlussfähigkeit bei 21 anwesenden Mitgliedern und 2 gültigen Stimmübertragungen gegeben ist.

Das von der Satzung dafür geforderte Quorum liegt beim derzeitigen Mitgliederstand (235) bei mindestens 12 Stimmen.

TOP 4: Rechenschaftsbericht des Vorstandes und der Geschäftsführung

Vorstand und Geschäftsführung berichten über die Tätigkeit der letzten beiden Jahre. Ausführliche Jahresberichte für 1999 und 2000 wurden allen Mitgliedern zugesandt. Die herausragenden Punkte waren: die Verleihung des UNESCO-Ehrenpreises für Friedenserziehung 1999; die Mitarbeit am Europäischen Museum für Frieden, Stadtschlaining; die Entwicklung der CD-ROM "Konflikte XXL", gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung; die Aktualisierung der CD-ROM "Globales Lernen. Update 2001" für die Bundeszentrale für politische Bildung. Dabei wurde deutlich, dass die Arbeit des Vereins stark nachgefragt ist.

Die Mitgliedszahlen liegen in den letzten Jahren konstant zwischen 230 und 240 Mitgliedern.

TOP 5: Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer, Uli Storz und Klaus Lange-Feldhahn erklären, dass die Kassen- und Bankgeschäfte des Vereins ordnungsgemäß und übersichtlich geführt und verbucht wurden, die Mittel satzungsgemäß verwendet wurden und keinerlei Beanstandungen zu nennen sind. Sie schlagen die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung vor.

TOP 6: Aussprache

Die Berichte werden ausführlich diskutiert. In der Aussprache wird von F. Eberhardt angeregt auf der nächsten MV die Frage der Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf die Tagesordnung zu setzen.

TOP 7: Entlastung des Vorstandes

Dem Antrag der Kassenprüfer auf Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für die Geschäftsjahre 1999/2000 wird mit 15 Ja-Stimmen und 6 Enthaltungen zugestimmt.

TOP 8: Wahl des neuen Vorstandes

Für den Wahlausschuß zur Neuwahl des Vereinsvorstandes werden Klaus Lange-Feldhahn und Uli Storz vorgeschlagen und per Akklamation gewählt.

Für den Vorstand werden als KandidatInnen Frieder Eberhardt, Peter Häußer, Elke Begander, Wolfgang Berger, Susanne Lin vorgeschlagen. Die KandidatInnen waren bereits im letzten Vorstand vertreten. Sie stellen sich kurz vor. Eine ausführliche Personaldebatte wird nicht gewünscht. Die KandidatInnen erklären sich mit ihrer Kandidatur einverstanden. Die geheime und schriftliche Abstimmung hat folgendes Ergebnis (21 stimmberechtigte Anwesende und 2 Stimmübertragungen):

22 Stimmen für Frieder Eberhardt;
23 Stimmen für Peter Häußer;
22 Stimmen für Wolfgang Berger;
22 Stimmen für Susanne Lin;
23 Stimmen für Elke Begander.

Die Gewählten erklären, dass sie die Wahl annehmen.

Somit setzt sich der neue Vorstand aus Frieder Eberhardt, Peter Häußer, Elke Begander, Wolfgang Berger, Susanne Lin zusammen.

Wahl der Vorstandsvorsitzenden und der geschäftsführenden Vorsitzenden in geheimen und getrennten Wahlgängen:

Als Vorstandsvorsitzender wird Wolfgang Berger vorgeschlagen. Er wird bei 22 gültig abgegebenen Stimmen mit 21

Stimmen gewählt. Er nimmt die Wahl an. Elke Begander wird zur geschäftsführenden Vorsitzenden vorgeschlagen und bei 23 abgegebenen gültigen Stimmen mit 22 Stimmen gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

TOP 9: Wahl der KassenprüferInnen

Als Kassenprüfer werden Uli Storz und Klaus Lange-Feldhahn gewählt.

TOP 10: Friedenspädagogisches Zentrum Tübingen

Um die räumliche Enge der Geschäftsstelle des Vereins in der Bachgasse 22 zu beheben und vor allem um neue Mög-

lichkeiten der Arbeit (weitere MitarbeiterInnen, Seminarbereich, Präsentationen, Kooperationen usw.) zu ermöglichen hat die Berghof Stiftung für Konfliktforschung das Haus Corrensstr. 12 in Tübingen gekauft, das nach einer Renovierungsphase ein „Centrum für Friedenspädagogik und Globales Lernen“ werden wird. Ausführlich wird über den Stand der Planung berichtet und über die mit dem Umzug im Jahr 2002 verbundenen Anforderungen und Aufgaben informiert und diskutiert. Es wird vorgeschlagen, eine Planungsgruppe für alle mit dem neuen Haus zusammenhängende Fragen einzurichten.

TOP 11: Verschiedenes

Zu "Verschiedenes" gab es keine Wortmeldungen.

gez.

G. Gugel (Protokoll)

U. Storz (Versammlungsleitung)

W. Berger (1. Vorsitzender)

Centrum für Friedenspädagogik und Globales Lernen in Tübingen (CFG)

Im Juli 2002 wird die Geschäftsstelle des Vereins für Friedenspädagogik von der Bachgasse 22 in die Corrensstr. 12 in Tübingen umziehen.

Dieser Umzug ermöglicht die Etablierung eines „Centrums für Friedenspädagogik und Globales Lernen (CFG)“.

Der räumliche Wechsel ist mit weitreichenden Veränderungen verbunden:

In dem neuen Centrum werden Tagungs- und Seminarräume vorhanden sein, die es ermöglichen Veranstaltungen anzubieten, Gruppen einzuladen und Fortbildungsseminare abzuhalten.

Die Bibliothek wird erheblich vergrößert und durch eine Mediothek ergänzt. Hinzu kommen Terminals für die Sichtung und Erprobung neuer Medien und für die Nutzung des Internet, die auch von SeminarteilnehmerInnen genutzt werden können.

Die Geschäftsstelle mit Archiv und Versand erhält moderne Arbeitsräume, die auch eine Erweiterung des MitarbeiterInnen-Teams zulassen.

Mit aufgenommen in das Centrum werden weitere Organisationen mit ihren Geschäftsräumen, sodass sich ein Projekt- und Arbeitsverbund entwickeln kann.

Möglich wird dieses Projekt durch das Engagement der Berghof Stiftung für Konfliktforschung.



„Falscher Verdacht?!“ – Prosoziales Verhalten in Konfliktsituationen

„Falscher Verdacht?!“ ist der Titel eines neuen Projektes. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt hat zum Ziel, ein interaktives Szenario mit Theater-Szenen auf CD-ROM zu entwickeln. Das Projekt hat bereits begonnen und wird im Frühjahr 2002 abgeschlossen werden.

Die Sensibilisierung für prosoziales Verhalten in Konfliktsituationen ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention. Eine solche Sensibilisierung soll mit der CD-ROM-Entwicklung „Falscher Verdacht?!“ erreicht werden. Das Szenario „Falscher Verdacht?!“ knüpft an das Materialienpaket „Konflikte XXL“ an, welches vom Verein für Friedenspädagogik in den Jahren 2000/2001 mit Förderung des bmb+f und der Bundeszentrale für politische Bildung entwickelt wurde und ergänzt dieses durch ein innovatives und handlungsorientiertes didaktisches Konzept zur Gewaltprävention. Das Szenario beruht auf interaktiven Schauspielszenen und wird als CD-ROM veröffentlicht.

Der Hintergrund

Gewalt und unsoziales Verhalten werden immer dann angewendet, wenn keine anderen Handlungsalternativen zur Verfügung stehen oder diese nicht erfolgversprechend erscheinen.

Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen, aber auch Jugendliche sind im Alltag und in der Erziehungs- und Bildungspraxis ständig mit der Herausforderung konfrontiert, in nicht eindeutigen Situationen handeln zu müssen. Aus einem Spektrum möglicher und sinnvoller Handlungsalternativen wird dabei oft auf problematische Verhaltensmuster (Normüberschreitung, Gewaltanwendung) zurückgegriffen. Ein solcher Schritt kann zu fatalen Mißver-

ständnissen oder gar zu Eskalationsprozessen führen.

Dieses Problemfeld greifen die Szenenfolgen der beantragten CD-ROM auf, indem sie die Frage möglicher Handlungsalternativen in Gewalt-, Konflikt- und Problemsituationen zum Thema machen und die jeweiligen Konsequenzen verdeutlichen. Die Nutzer der CD-ROM werden vor Entscheidungssituationen gestellt in denen sie sich auf eine Handlungsmöglichkeit festlegen müssen. Durch dieses didaktische Arrangement werden Handlungsoptionen verdeutlicht und ihre Bedingungen und Folgen durchschaubar.

Die Szenenfolge „Falscher Verdacht?!“

Die Ausgangsszene: „Max macht sich in einer Pause an der Tasche von Lea zu schaffen. Tina kommt hinzu.“ Aus dieser Ausgangskonstellation ergeben sich verschiedene Handlungsmöglichkeiten für Tina und Max: Wie sollen/können sie reagieren und welche weitergehenden Konsequenzen haben ihre Reaktionen? Soll Tina wegsehen oder gar den Raum wieder verlassen? Soll sie Max konfrontieren, oder soll sie eine dritte Person (Freundin, Lehrer) informieren?

Ausgewählte Handlungsalternativen des Szenarios werden in Spielszenen dargestellt. Die Szenen sind im Umfeld des Lebensfeldes „Schule / Berufsausbildung“ angesiedelt und beziehen als handelnde Personen Freunde, Cliquen, Lehrer und Eltern mit ein.

Unterschieden werden Reaktions- und Handlungsmöglichkeiten von Tina, Max, Lea, der Clique von Max, der Schulklasse und des Lehrers.

Damit werden verschiedene soziale Systeme und Orte angesprochen, die Verhalten beeinflussen, bestätigen, infrage stellen oder gar korrigieren.





Angesprochene thematische Aspekte der Szenen

Folgende thematische Aspekte werden implizit angesprochen:

- Wahrnehmung und Interpretation nicht eindeutiger Situationen;
- der Prozess der Etikettierung durch Autoritätspersonen und Gruppen;
- die Rolle von Gruppen/Cliquen bei der Bewertung von Handlungsoptionen;
- Umgangsmöglichkeiten mit problematischen bzw. nicht akzeptablen Verhaltensmustern;
- Kriterien zur Bewertung von Verhaltensweisen;
- Komplizenschaft/Mittäterschaft bei kriminellen Delikten;
- Eingreifen in Problemsituationen;
- Möglichkeiten und Struktur von Konfliktgesprächen;

- Handlungsmöglichkeiten von Freunden, Bekannten in Konfliktsituationen;
- Handlungsmöglichkeiten von Autoritätspersonen in Konfliktsituationen.

Inhalt und Aufbau der CD-ROM

Die CD-ROM beinhaltet

- 39 Spielszenen (die mit SchauspielerInnen des Landestheaters Tübingen inszeniert wurden), die zu einem interaktiven Szenario gestaltet werden;
- mehrere durchlaufende Handlungsstränge des Szenarios als Video zur Veranschaulichung von Handlungsmöglichkeiten und Konsequenzen;
- ausgewählte Kommentare zu den einzelnen Szenen, die über eine "Hintergrund-Option" zugänglich sind;
- den Baustein "Gewaltprävention in der Schule" als Auskoppelung aus der CD-ROM "Konflikte XXL". Dadurch werden zusätzliche Hintergrundinformationen aber auch ein Multimedia-Zugang zum Bereich Gewaltprävention angeboten.

Neben der CD-ROM werden die Szenenfolgen auch auf Video zugänglich gemacht.

Zielgruppe und Einsatzmöglichkeiten

Die CD-ROM wird für zwei große Zielgruppen produziert: für pädagogische MitarbeiterInnen in Schule, Aus- und Weiterbildung sowie für Jugendliche (Schülerinnen und Schüler) ab Sek. I (15 Jahre).

In der Aus- und Fortbildung pädagogischer MitarbeiterInnen und Mitarbeiter spielt das Thema Umgangsweisen mit Problem- und Konfliktsituationen eine zentrale Rolle. Mit Hilfe der CD-ROM können hier systematisch Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und erprobt werden.

Die Einsatzmöglichkeiten der CD-ROM liegen u.a. in den Bereichen

- eigenes Durcharbeiten der Szenarien;
- Einsatz der Einzelszenen, Szenenfolgen oder des gesamten Szenarios im Rahmen von Aus- und Fortbildung von Seminargruppen;
- Anspielen der Szenarien und Entwicklung eigener Handlungsoptionen durch die TeilnehmerInnen;
- Analyse der Szenenfolgen und Erarbeitung adäquater Verhaltensmuster.



UNESCO-Preis für Friedenserziehung 2001

(UH) Den UNESCO-Preis für Friedenserziehung erhalten im Jahr 2001 das jüdisch-Arabische Zentrum für Frieden in Givat Haviva (Israel) und der ugandische Bischof Nelson Onono Onweng. Die Preisträger werden damit für ihre außerordentlichen Verdienste um die friedliche Lösung von Konflikten durch Dialog gewürdigt. UNESCO-Generaldirektor Koichiro Matsuura gab die einstimmige Entscheidung der internationalen Jury am 5. September in Paris bekannt. Die Preisverleihung wird am 14. Dezember 2001 bei der UNESCO in Paris stattfinden.

Das jüdisch-Arabische Zentrum für Frieden in Givat Haviva ist Israels größtes und ältestes Institut für Friedenserziehung und ein wichtiger Partner in der Dreieckskooperation der UNESCO-Kommissionen Israels, Palästinas und Deutschlands. Die Förderung engerer Beziehungen zwischen der jüdischen und arabischen Bevölkerung durch partnerschaftlichen Dialog ist Hauptaufgabe des Instituts. Jährlich beteiligen sich 25.000 Menschen an den Aktivitäten des Friedenszentrums. Hervorzuheben ist das von Dänemark finanzierte Magazin »Crossing Borders«, das von israelischen, palästinensischen und jordanischen Jugendlichen gestaltet wird.

Bischof Nelson Onono Onweng aus Uganda erhält den Preis der UNESCO für seine zahlreichen Initiativen in der Armutsbekämpfung und zur friedlichen

gesellschaftlichen Entwicklung des Landes, das in den siebziger und achtziger Jahren unter den diktatorischen Regimen Idi Amin und Milton Obotes schwer gelitten hat. Bischof Onono Onweng entwickelte ein erfolgreiches Kreditprogramm zur Armutsbekämpfung, das bereits seit 1976 läuft. 1992 gründete er die Friedensorganisation »Jamii Ya Kapatakanisha« und 1994 das »Gulu Vocational Community Centre«, eine Fachschule für Kriegswaisen. 1998 initiierte der Bischof das konfessionsübergreifende Friedensforum »Acholi Religious Leaders' Peace Initiatives« (ARLPI).

Der mit 30.000 US-Dollar dotierte UNESCO-Preis für Friedenserziehung wird seit 1981 jährlich vergeben und honoriert außergewöhnliche Aktivitäten im Sinne der UNESCO-Verfassung. Frühere Preisträger sind der Friedenspädagoge Paulo Freire, das Stockholm International Peace Research Institute und Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú. (baa)

UNESCO heute Nr. 3/2001

Bei der UNESCO, Paris ist eine Broschüre über den UNESCO Preis für Friedenserziehung erschienen:

*UNESCO Prize for Peace Education. Paris 2000. Bezug: UNESCO, 1, rue Miollis, 75732 Paris Cedex 15
E-Mail: c.maresia@unesco.org*



Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur Jugendpreis der Berghof Stiftung

Mit diesem Jugendpreis gedenkt die Berghof Stiftung des Lebens und Wirkens von Hans Götzelmann, dem ersten und langjährigen Geschäftsführer der Berghof Stiftung.

Die Berghof-Stiftung würdigt mit dem „Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur“ Projekte, in denen Kinder und Jugendliche sich für Gewaltabbau und konstruktiven Umgang mit Konflikten einsetzen.

Mit der Vergabe des Preises sollen Initiativen gefördert werden, die zur Nachahmung einladen und noch nicht genügend bekannt sind. Die Auszeichnung soll insbesondere Kinder und Jugendliche ermutigen und in ihren Aktivitäten bestärken.

Der Preis wird ab 2002 im Rhythmus von zwei Jahren jeweils im Mai vergeben. Die Kandidatinnen und Kandidaten können von allen interessierten Personen vorgeschlagen werden. Erste Nominierungen sollen bis zum 31.12.2001 vorliegen.

Sekretariat des Hans-Götzelmann-Preises für Streitkultur
c/o Verein für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

Bachgasse 22, 72070 Tübingen

Tel.: 07071 / 21312;

Fax: 07071 / 21543

E-Mail: f-paed@gaia.de

<http://www.friedenspaedagogik.de>



Günther Gugel

**Kriegsangst bei Kindern.
Wie Sie mit der Angst Ihrer
Kinder vor Krieg umgehen
können. Informationen für
Eltern, LehrerInnen und
ErzieherInnen.**

16 S., DIN A5, 2,50 DM / 1,30 Euro
Tübingen 2001

Die schrecklichen Terroranschläge auf das World Trade Center in New York und das Pentagon in Washington haben uns eindrücklich vor Augen gehalten, dass Gewalt und Zerstörung alle Länder betreffen können.

Viele haben Angst vor weiteren Terroranschlägen und vor einem möglichen Krieg.

Dabei werden weltweit Jahr für Jahr schon über 20 Kriege geführt.

Kinder sind von den Terroranschlägen in New York und Washington nicht unberührt.

Sie verfolgen das Geschehen auf ihre Art, stellen Fragen, machen sich ihre eigenen Gedanken. Sie sind von den Bildern und Informationen tief berührt und irritiert, verstehen vieles nicht, können vieles nicht in ihr bisheriges Weltbild einordnen. Die schrecklichen Zerstörungen machen ihnen auch Angst.

Kriegsangst – Was Eltern tun können

Kinder sind von den Terroranschlägen in New York und Washington nicht unberührt. Sie verfolgen das Geschehen auf ihre Art, stellen Fragen, machen sich ihre eigenen Gedanken. Sie sind von den Bildern und Informationen tief berührt und irritiert, verstehen vieles nicht, können vieles nicht in ihr bisheriges Weltbild einordnen. Die schrecklichen Zerstörungen machen ihnen auch Angst. Deshalb ist es wichtig für Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen, dass sie sich in dieser Zeit besonders intensiv um ihre Kinder kümmern.

1. Kinder brauchen gerade in einer als bedrohlich empfundenen Situation Sicherheit, emotionale Geborgenheit und Zuversicht für die Zukunft. Nur dies ermöglicht ihnen Entwicklung und (psychisches) Überleben.

2. Machen Sie sich klar, dass Kinder auch nach dem Warum dieser Ereignisse und nach dem Sinn fragen. Wehren sie Fragen nach Zusammenhängen und Details nicht ab, sondern beantworten sie diese nüchtern und sachlich nach ihrem Wissensstand. Geben Sie zu, wenn Sie etwas nicht wissen, die Kinder spüren dies sowieso. Versuchen Sie gemeinsam mit diesen Kindern Antworten auf offene Fragen zu finden. Vermeiden Sie unbedingt Verallgemeinerungen und vorschnelle Schuldzuschreibungen.

3. Nehmen Sie die auftretenden (z.T. massiven) Ängste der Kinder ernst und wehren Sie diese nicht als (jetzt) unbegründet ab. Machen Sie den Kindern jedoch auch deutlich, dass Sie bei ihnen sind und sie deshalb jetzt nichts zu befürchten haben.

4. Versuchen Sie nicht, den Kindern Informationen über die Geschehnisse vor-

zuenthalten. Zwingen Sie den Kindern aber auch keine Informationen auf. Lassen sie die Kinder bei Berichterstattung im Fernsehen oder Rundfunk nicht alleine. Achten Sie darauf, dass Sie solche Berichte nur gemeinsam hören oder sehen. Sprechen Sie mit den Kindern anschließend über Ihre Empfindungen und die der Kinder.

5. Rechnen Sie damit, dass die Kinder Szenen aus dem Erlebten und Gehörten in ihre Phantasie und in ihre Spiele einbeziehen. Halten Sie es aus, wenn die Terroranschläge durch Spielmaterialien nachgebaut bzw. nachgespielt werden. Kinder setzen sich so mit ihrer Umwelt auseinander und verarbeiten damit auch ihre Eindrücke.

6. Verbergen Sie nicht ihre eigene Betroffenheit, Angst und Wut und Hilflosigkeit über das Geschehen. Aber laden Sie Ihre Emotionen nicht auf Ihre Kinder ab, sondern vermitteln Sie ihnen dass es notwendig ist sich gegen die Gewalt zu stellen und Täter aufzuspüren und zu bestrafen.

7. Helfen Sie mit, die Gefühle der Kinder in Worte zu fassen. Entdecken Sie aber auch die Gefühle, die hinter den Worten (Fragen, Witzen usw.) der Kinder stecken. Lassen Sie die Kinder mit ihren Gefühlen nicht allein. Zeigen Sie Ihnen, auch durch körperliche Nähe, dass sie bei Ihnen geborgen sind.

8. Halten Sie den normalen Alltag (Tagesablauf) so weit wie möglich aufrecht. Teilen Sie dabei aufmerksam den Alltag mit den Kindern. Nehmen Sie sich besonders viel Zeit für die Kinder. Entdecken Sie dabei mit ihnen gemeinsam Schönes und Außergewöhnliches.

Günther Gugel

„Frieden hören ...“

Ein neues CD-ROM-Projekt

„Werden Nacht und Stürme Licht! Annäherungen an den Frieden über klassische Musik“ – Unter diesem Motto stellte Dieter Senghaas am 3. Dezember 1999 in der Sendereihe „Großer Musikabend“ bei Radio Bremen seine Überlegungen zum Themenbereich „Klassische Musik und Frieden“ vor. Die dreistündige Sendung präsentierte ausgewählte Hörbeispiele und kommentierende Studiogespräche zwischen Prof. Dr. Dieter Senghaas und dem Moderator Helmut Schaarschmidt. Am 2. Februar 2001 folgte eine weitere Sendung bei Radio Bremen („Der Friede in der Musik“). Im Frühjahr 2001 veröffentlichte Dieter Senghaas schließlich die Publikation „Klänge des Friedens. Ein Hörbericht“ in der edition suhrkamp. Dieses Buch wurde von der deutschen UNESCO-Kommission als Beitrag zum Internationalen Jahr für eine Kultur des Friedens anerkannt.

Bereits nach Kenntnisnahme der ersten Rundfunksendung „Werden Nacht und Stürme Licht!“ reifte im Verein für Friedenspädagogik die Überlegung, diesen ungewöhnlichen, aber gerade für die Friedenspädagogische Vermittlungsarbeit äußerst attraktiven, musikalischen Zugriff auf unterschiedlichste Aspekte des Themenkreises „Krieg und Frieden“ für ein größeres Publikum „hörbar“ zu machen. Denn von intrapersonalen Aspekten des Friedens und der Friedlosigkeit, über die Ursachen innergesellschaftlicher und zwischenstaatlicher Kriege bis hin zu Fragen des kulturübergreifenden, friedlichen Zusammenlebens der Menschen reicht das angesprochene Themenspektrum. Besonders interessant ist die Chance, mit dieser Verknüpfung Zielgruppen anzusprechen, die mit den herkömmlichen Ansätzen friedenspädagogischer Vermittlungsarbeit kaum erreicht

werden konnten. So bietet sich für Lehrerinnen und Lehrer ein weites Feld, um zum Beispiel im Musik- und Kunstunterricht das Thema „Krieg und Frieden“ aufgreifen zu können. Aber auch für die fächerübergreifende und projektorientierte Unterrichtsgestaltung werden viele Anknüpfungspunkte geboten. Über den klassischen Bildungs- und Schulbereich hinaus ergibt sich jedoch auch die Mög-

lichkeit, Liebhaberinnen und Liebhaber klassischer Musik mit Fragen der Friedens- und Konfliktforschung vertraut zu machen.

Die CD-ROM „Der hörbare Frieden“ wird auf der *Multimedia-Oberfläche* folgende Elemente enthalten: Hörbeispiele; Kommentar Dieter Senghaas bzw. Studiogespräche; Zitate; Zeitleiste (Entstehungszeit der Kompositionen); Illustrationen.

Für den *Hintergrund-Bereich* sind ausdrückbare Textdokumentationen vorgesehen.

Voraussichtlicher Erscheinungstermin der CD-ROM: Juli 2002.

CD-ROM „Frieden hören“

Inhalt

(In aller Regel markante Auszüge)

I. Annäherungen – 1

1. Erkki-Sven Tüür: Oratorium ante finem saeculi

II. Friedensphantasien

2. Georg Muffat: Concerto grosso Nr. 1 D-Dur
3. György Ligeti: Atmosphères
4. Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert Nr. 15, Es-Dur KV 450
5. Anton Bruckner: Symphonie Nr. 9 d-Moll

III. Annäherungen – 2

6. Georg Friedrich Händel: Der Messias

IV. Kriegsdarstellungen

7. Ludwig van Beethoven: Wellingtons Sieg op. 91
8. Gustav Holst: Die Planeten (Mars, der Kriegsbringer)
9. George Crumb: Black Angels
10. Anton Webern: sechs Stücke für Orchester op. 6
11. Arthur Honegger: Sinfonie Nr. 3 „Liturgique“

V. Liebes-Krieg und Liebestragödien

12. Biagio Marini: Concerto Terzo delle Musiche da Camera 1649
13. Peter Tschaikowsky: Romeo und Julia
14. Franz Liszt: Pace non trovo

VI. Friedensfürbitten

15. Orlando di Lasso: Motette „Da pacem Domine“
16. Felix Mendelssohn Bartholdy: Verleih uns Frieden gnädiglich

17. Heinz Holliger: Dona nobis pacem
18. Ludwig van Beethoven: Missa solemnis
19. Leonard Bernstein: Mass. Agnus Dei / Things Get Broken
20. Violeta Dinescu: Dona nobis pacem
21. Giuseppe Verdi: Pace, pace, mio dio!

VII. Protest-Kompositionen

22. Gustav Mahler: Des Knaben Wunderhorn („Revelge“)
23. Hanns Eisler: Deutsches Miserere

VIII. Trauer- / Klagemusik

24. Isang Yun: Sinfonie Nr. 5
25. Karl Amadeus Hartmann: Concerto funèbre (2. Satz)

IX. Frieden als politisches Projekt

26. Arnold Schönberg: Friede auf Erden
27. Guillaume Dufay: Supremum est mortabilis bonum pax
28. Kurt Weill: Ballad of Magna Carta
29. Georg Muffat: Indissolubilis Amicitia
30. Béla Bartók: Tanzsuite

X. Friedensvorstellungen

31. Johann Sebastian Bach: Jagdkantate
32. Jean-Philippe Rameau: Air pour les Sauvages
33. Alban Berg: Hier ist Friede
34. Peteris Vasks: Englischhorn-Konzert, 5. Satz
35. Johan Sebastian Bach: Messe in H-Moll BWV (Et in Terra Pax)
36. Frank Martin: In terra pax
37. Olivier Messiaen: Un Sourire
38. Richard Strauss: Ein Heldenleben op. 40

Konflikte XXL – Pressetermin in Berlin

Die beiden CD-ROMs „Konflikte XXL“ und „Konflikte XXL_GLOBAL“ wurden am 21.11.2001 in Berlin der Presse vorgestellt und sind jetzt verfügbar.



CD-ROM: Konflikte XXL Konfliktbearbeitung als Gewaltprävention

1. Auflage 2002

Herausgeber: Verein für Friedenspädagogik, Bundeszentrale für politische Bildung, Aktion „Brot für die Welt“

Für Win und Mac

Schutzgebühr mit Porto: 5,- Euro

Die CD-ROM vermittelt systematisches Grundwissen über die Basis-Themen „Kommunikation“ „Konflikte“ und „Gewalt“ und führt in die Grundlagen konstruktiver Konfliktbearbeitung und der Gewaltprävention ein. Die Möglichkeiten der „Mediation“ werden in einer eigenen thematischen Sequenz aufgegriffen. Ein weiterer Baustein widmet sich dem Thema „Konflikte in Medien“. Besonders großen Raum nehmen die Bereiche „Gewaltprävention“ und „Umgang mit Gewalt“ ein.

Die Themen: Konflikt; Gewalt; Kommunikation; Mediation; Gewaltprävention; Konflikte in Medien.

Die Zugangsweisen

- „Lernräume“ ermöglichen einen systematischen Zugang.
- „Touren“ orientieren sich an speziellen Fragestellungen.
- Im „Studio“ sind alle audiovisuellen Elemente zusammengefasst.
- Das „Register“ erlaubt gezielte thematische Zugriffe auf alle Aspekte des Themas.
- Die „Servicefunktion“ beinhaltet Hintergrundinformationen, didaktische Materialien und Literatur

Struktur und Zugangsweisen

Die CD-ROM ist in sechs Themenfelder gegliedert. Die Themen werden durch die Verknüpfung von Bild, Ton, Text und Videos präsentiert. Über die „Hintergrundfunktion“ können vertiefende Informationen zu den einzelnen thematischen Aspekten abgerufen werden. Die Hintergrundinformationen, Arbeitsmaterialien und Service-Seiten sind ausdrückbar und können auch in andere Programme exportiert werden.

Informationsvermittlung ist nur ein Ziel der CD-ROM. Daneben stehen die Sensibilisierung für Konfliktsituationen und die Befähigung zum Handeln.

Der modulare Aufbau ermöglicht es, dass einzelne Themenbereiche (auch für verschiedene Altersgruppen und Situationen) gezielt eingesetzt werden können.

Die CD-ROM kann auch bezogen werden über: Bundeszentrale für politische Bildung, Berliner Freiheit 20, 53111 Bonn, E-Mail: info@bpb.bund.de



Günther Gugel
Zivilcourage

Eingreifen statt zuschlagen!
Themenblätter für den Unterricht
Nr. 8/2001

Zivilcourage sei der Mut, überall unerschrocken seine eigene Meinung zu vertreten, ist im Duden-Fremdwörterbuch zu lesen.

Wie kann Zivilcourage, also das Eintreten für seine Überzeugung und für die Rechte anderer, gefördert werden? Wie kann sich ein „prosoziales Verhalten“ entwickeln?

Hierzu geben die Themenblätter erste Antworten.

Die „Themenblätter für den Unterricht“ werden von der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegeben. Die Themenblätter werden als Abreißblock ausgeliefert. Sie beinhalten einen Lehrerkommentar, 28 gleiche Arbeitsblätter für die Hand der Schülerinnen und Schüler sowie Literatur- und Medienhinweise.

Kostenloser Bezug:
Franzis' print & media
Postfach 150740, 80045 München
Pax: 089/5117292
E-Mail: infoservice@franzis-online.de



CD-ROM: Konflikte XXL_GLOBAL Konfliktbearbeitung als Gewaltprävention

1. Auflage 2002

Herausgeber: Verein für Friedenspädagogik, Aktion „Brot für die Welt“
Für Win und Mac, 10,- Euro

Die CD-ROM „Konflikte XXL_GLOBAL“ eröffnet umfassende Lern- und Handlungsmöglichkeiten für die Auseinandersetzung mit dem internationalen Konfliktgeschehen, mit unterschiedlichen Ansätzen ziviler Konfliktbearbeitung und mit der Problematik von militärischen Interventionen. Eine Lernsequenz verdeutlicht die Arbeitsbedingungen von Journalistinnen und Journalisten in Kriegsgebieten und thematisiert die Kriegs- und Krisenberichterstattung in den Medien.

Schließlich geben entwicklungspolitische Projektbeispiele aus Übersee und die Durchführung von „Empowerment-Trainings“ Einblick in die Praxis ziviler Konfliktbearbeitung.

Die Themen

Internationale Konflikte

- Panorama der Konflikte
- Zivile Konfliktbearbeitung
- Konflikt und Empowerment
- Rüstung und Militär
- Zivilisierung
- Krieg und Medien

Die Inhalte der CD-ROM werden in sechs Lernsequenzen vorgeführt. Innerhalb dieser Lernsequenzen erhalten Sie ausführliche und systematische Informationen. Text, Bild, Sprechöne, Sounds und Videosequenzen bieten ein abwechslungsreiches, mediales Angebot.

Eine **Hintergrund** Funktion eröffnet den Zugang zu weiteren und vertiefenden Informationen zu den einzelnen thematischen Aspekten.

Die Funktion **Didaktische Materialien** bietet fertige Arbeitsblätter an, die für den Einsatz in Unterricht und Bildungsarbeit konzipiert wurden.

Die Funktion **Literatur, Anschriften, Internet** rundet das umfassende Informationsangebot ab.



Uli Jäger

Krieg oder Frieden?

Konfliktanalyse und -bearbeitung
Themenblätter für den Unterricht
Nr. 12/2001

Das internationale Konflikt- und Kriegsgeschehen ist komplex und wir wissen, dass jeder Krieg seine spezifischen Ursachen, Hintergründe und Eskalationsstufen hat. Die Terroranschläge in den USA haben zudem gezeigt, dass im 21. Jahrhundert mit dem internationalen Terrorismus eine neue Herausforderung für die friedliche Gestaltung unserer Zukunft ihr grausames Gesicht gezeigt hat. Trotzdem lassen sich auch in verkürzter Form eine Reihe von allgemeinen Hinweisen für die Analyse von Konflikten und für die Suche nach möglichen Formen der Konfliktbearbeitung unter Einbeziehung unterschiedlicher Ansätze für ein persönliches Engagement geben.

Die „Themenblätter für den Unterricht“ werden von der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegeben.

Kostenloser Bezug:
Franzis' print & media
Postfach 150740, 80045 München
Fax: 089/5117292
E-Mail: infoservice@franzis-online.de

Konflikt Lernen

Überlegungen zu den CD-ROMs Konflikte XXL und Konflikte XXL_Global

Ein Kommentar von Christine M. Merkel (Deutsche UNESCO-Kommission), anlässlich der Präsentation am 21.11.2001 in Berlin

1. Produktiver Umgang mit (konfliktträchtigen) Unterschieden ist ein wesentliches Lernziel für Weltoffenheit unter heutigen Bedingungen.

Die - laut FAZ vom 7.11.2001 - „mutige Generalkonferenz der UNESCO“ - hat dazu das weltweit erste Dokument verabschiedet, mit dem die internationale Gemeinschaft feststellt, „dass kulturelle Unterschiede notwendig und schützenswert sind und die Entwicklung der Menschheit fördern“. Kulturelle Rechte und Freiheiten sind Teil der Menschenrechte. Die Herausforderung liegt in der Entdeckung, dass andere Menschen ‚anders‘ reden, empfinden, denken und handeln, nicht, weil sie anderen Kulturen angehören, sondern weil sie genau die gleichen Bedürfnisse nach Wohlergehen, Gerechtigkeit und Schönheit haben. Den vollen Wortlaut der „Deklaration zum Schutz der weltweiten kulturellen Vielfalt“ finden Sie unter www.unesco.de.

2. „Lernen, zusammen zu leben“ ist der Lackmустest, an dem sich die Qualität eines Bildungswesens messen lässt - so die Schlußfolgerung der 46. Internationalen Konferenz der Bildungsminister am 8. September 2001 in Genf.

Angesichts der Komplexität der Probleme, mit denen sich alle Gesellschaften konfrontiert sehen, besonders den Auswirkungen von Globalisierung und den schwer erträglichen Ungleichheiten sowohl innerhalb als auch zwischen den Ländern, ist die Fähigkeit, das Zusammenleben zu lernen, eine Lebensnotwendigkeit für alle Weltregionen geworden.

Lernen mit anderen zusammenzuleben bedeutet, dass diese ‚anderen‘ auch das Recht haben, ‚anders‘ zu bleiben. Inhalte, Bildungsstrukturen und Lernweisen müssen auf der Höhe der Zeit mit den gegenwärtigen komplexen Zusammenhängen, Spannungen und Widersprüchlichkeiten umgehen, und als Ziel kritische Demokratiefähigkeit befördern, so die Minister.

Der volle Wortlaut der Schlußfolgerungen ist zu finden unter:

www.ibe.unesco.org/International/ICE/46english/46conclue.htm.

3. In Deutschland besteht erheblicher Nachholbedarf in Sachen Toleranz und Anerkennung kultureller und politischer Bürgerrechte von Migranten: Laut der im Mai 2001 veröffentlichten substantiellen Internationalen Vergleichsstudie zum Stand der Demokratiebildung 14-Jähriger liegt Deutschland hier erheblich unter dem internationalen Durchschnitt (unter den Schlußlichtern bei der Tabelle 3, Civic Knowledge, Civic Engagement, and Civic Attitudes Across Countries).

Ein „Ende der Bescheidenheit“ ist noch nicht in Sicht: Die Studie belegt, dass 14-Jährige zwar die Essenz demokratischer Wertvorstellungen verstehen, jedoch mit tiefergehendem Begreifen erhebliche Probleme haben. Das Verständnis politischer relevanter Informationen bezeichnet die Studie als „sehr bescheiden“.

„Tu, was Du predigst“: Wertevermittlung erfolgt am wirkungsvollsten in den Schulen, Bildungsstätten und Jugendverbänden, die ein offenes (Lern-)Klima, aktive Teilhabe der Jugendlichen und ein demo-

kratischer Umgangsstil auszeichnet (u.a. im Umgang mit Konflikten, Stichwort Entwicklung einer Schulkultur).

Hier gibt es erhebliche Diskrepanzen zwischen dem Ziel der Lehrer, kritisches Denkvermögen zu befördern, und der Praxis: Diese ist unverändert Lehrerzentriert, die Vermittlung von Faktenwissen durch Lehrervortrag, Schulbücher und Arbeitsblätter dominiert.

Die Studie konstatiert ein grosses ungenutztes Lernpotenzial bei Jugendverbänden. Die IEA Civic Education Study untersuchte 90.000 14-jährige in 28 Ländern. Eine Zusammenfassung der Studie ist in der Beilage zu der Wochenzeitung „Das Parlament“ erschienen (B 50/2001): www.das-parlament.de

4. Die CD Roms „Konflikte XXL“ und „Konflikte_Global XXL“ füllen hier eine wichtige Lücke. Sie bieten vielfältiges Material für die ganze Lern-Kette: Hinsehen - Begreifen - Wissen - Sehen - Hören - Üben - im Reden fähiger werden - Verändern - Unterschiedliche Konfliktlösungswege austesten. Unterstützt von den didaktisch hervorragend aufbereiteten analytischen Materialien im Service-Teil ergibt dies zusammen ein Arbeitsinstrument, mit dem über Jahre hinweg immer wieder neu und kreativ gearbeitet werden kann.

Der Ansatz an Medienprodukten und Konfliktfällen aus der Lebenswelt von Jugendlichen erlaubt dieses Kommunikationslernen. Dabei wird auch auf Elemente aus der Erwachsenenbildung und Managementlernen zurückgegriffen. Jugendliche bekommen somit eine Chance, zentrale Schlüsselkompetenzen zu entwickeln und zu stärken.

Gleichzeitig unterscheidet das Projekt ‚Konflikt Lernen XXL‘ die Verantwortungsebenen sorgfältig voneinander: Materialien zu aktuellen Weltkonflikten leiten an, die oft komplizierten Elemente in Interessen- und Identitätskonflikten zu erfassen, kontroverse Bewertungen zu verstehen.

Die Lernsituation von Jugendlichen wird hiermit auch realitätsgerecht abgegrenzt. Konfliktlösen auf diesen Ebenen internationaler Konstellationen geht über unmittelbare Gruppenkommunikation hinaus und erfordert u.a. Konfliktlernen bei politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern.

Ein wichtiger Beitrag zur UNO-Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit zugunsten der Kinder dieser Welt (2001-2010).

Christine M. Merkel
merkel@unesco.de

GewaltAuswegeSehen



Eva Maringer /Reiner Steinweg
GewaltAuswegeSehen
Anregungen für den Abbau von Gewalt mit CD-ROM: Ausstellung „Wege aus der Alltagsgewalt“

edition lex liszt 12, Oberwart/Österreich und Verein für Friedenspädagogik
Januar 2002, broschiert, 95 Seiten im Format 24 x 17 cm, mit zahlreichen Fotos; Abbildungen und anderen Gestaltungselementen; Preis: 25,- Euro

Buch und CD-ROM dokumentieren das engagierte Projekt, interessierten Laien wie beruflich mit dem Thema Gewalt befaßten Menschen mittels einer Ausstel-

lung Möglichkeiten eines konstruktive(re)n Umgangs mit alltäglichen Gewalterfahrungen sinnlich näher zu bringen, also gangbare „Wege aus der Alltagsgewalt“ sichtbar, hörbar, tast- und fühlbar zu machen. Das Experiment besteht/bestand dabei darin, ein normalerweise kaum sichtbares Beziehungsgeschehen – nämlich ein inneres Ringen mit sich selbst sowie dessen äußere Umsetzung im Kontakt mit einem realen Gegenüber transparent und sinnfölig zu machen und im besten Fall sogar einzuleiten, also in den AusstellungsbesucherInnen neue Ideen für ihren alltäglichen persönlichen Umgang mit drohender und manifester Gewalt entstehen zu lassen.

Die Ausstellung „Wege aus der Alltagsgewalt“ kann im Europäischen Friedensmuseum im österreichischen Stadtschlaining besichtigt werden. Buch und CD stellen jedoch ein zusätzliches Angebot dar, den Ertrag eines mehrjährigen Arbeitsprozesses einem größeren InteressentInnenkreis zugänglich und nutzbar zu machen.

Buch und CD ergänzen einander: Das Buch beschreibt im Detail alle Installationen - auch viele schließlich nicht realisierte - und gibt sämtliche Texte aus der Ausstellung wieder. Außerdem enthält es Hintergrundüberlegungen zu Konzeption und Umsetzung dieser Ausstellung sowie erfahrungsgestützte praktische Tipps für AusstellungsmacherInnen, die sich in Zukunft an diesem Thema auf ähnliche oder andere Weise versuchen wollen.

Die CD-ROM wiederum erlaubt es, auf dem Bildschirm gewissermaßen im eigenen Tempo und nach persönlichem Gutdünken durch die Ausstellung zu „wandern“ und so einen sinnliche(re)n und vielleicht auch lustvolleren Eindruck von den oftmals animierten Objekten und Installationen zu gewinnen.

Alle Texte des Buches finden sich auch auf der CD und können von dort direkt ausgedruckt werden.



Günther Gugel / Uli Jäger:
Internationale Politik

Sozialwissenschaftliche Studien für den Sekundarbereich II. Schroedel Verlag, Hannover 2001, 208 S.
ISBN 3-507-10808-9
Bezug über den Buchhandel

Die internationale Politik hat sich seit 1989/90 grundlegend geändert. Der Erklärungsbedarf für Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist tendenziell weiter gestiegen und damit auch die Bedeutung der politischen Bildung als grundlegende Orientierungshilfe. Mit dem Arbeitsbuch „Internationale Politik“ haben Verlag und Autoren auf diese Veränderungen und auf neuere Entwicklungen in der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Diskussion reagiert. Das Schulbuch bietet ein breites Themenspektrum und Materialangebot zu den Strukturen und Abläufen in der internationalen Politik. Besondere Beachtung erfährt dabei die Zukunftsdimension.

Das Themen- und Materialangebot gestattet es, den Vorgaben von Lehrplänen gerecht zu werden, dabei eigenen Schwerpunkte zu setzen und auf Wünsche der Schülerinnen und Schüler bei der Kursplanung ebenso einzugehen wie auf aktuelle Anlässe.

Streitkultur Konfliktgeschichten Friedensstrategien



„Streitkultur“ Bilderbox

Konflikteskalation und Konfliktbearbeitung.

Günther Gugel / Uli Jäger: Streitkultur. Konflikteskalation und Konfliktbearbeitung. Eine Bilderbox.

3 Plakate (DIN A1, vierfarbig), 25 Bilder (DIN A4, vierfarbig), Anleitung zum Einsatz, in einer Faltnappe. Illustrationen der Plakate und Karten: Burkard Pfeifroth, Reutlingen
24,- Euro, ISBN 3-932444-06-X

Die Plakatserie wurde speziell für die Bildungsarbeit entwickelt.

Plakate und Bildkarten sind Hilfsmittel um die Dynamik von Konflikten verständlich zu machen und Anhaltspunkte für Möglichkeiten der konstruktiven Bearbeitung aufzuzeigen. Die Bilder sind symbolhafte Verdichtungen, die sowohl auf der individuellen, der gesellschaftlichen als auch auf der internationalen Ebene verstanden werden können.



Konfliktgeschichten Bilderbox

Konflikte wahrnehmen, aufgreifen, bearbeiten

Günther Gugel: Konfliktgeschichten. Konflikte wahrnehmen, aufgreifen, eingreifen. Eine Bilderbox.

1 Plakat (DIN A1, vierfarbig), 32 Fotos (DIN A4, s/w), Anleitung zum Einsatz, in einer Faltnappe. Fotos, Jan Roeder, Gauting
18,- Euro, ISBN 3-932444-07-8

In der Bilderbox „Konfliktgeschichten“ befinden sich 32 Bildkarten (DIN A4) mit verschiedenen Fotogeschichten, sowie ein Plakat. Die „Konfliktgeschichten“ zeigen typische Konfliktbeispiele aus dem Alltag von Jugendlichen in einer Bilderfolge. Diese visuellen Fallbeschreibungen lassen vielfältige Umgangsweisen in der Bildungsarbeit zu.



Friedensstrategien Bilderbox

Einblicke in die Welt ziviler Konfliktbearbeitung

Uli Jäger: Friedensstrategien. Einblicke in die Welt ziviler Konfliktbearbeitung. Eine Bilderbox.

2 Plakate (vierfarbig) und 32 Fotokarten DIN A4 (vierfarbig), Begleitheft zum Einsatz, in einer Faltnappe.
24,- Euro, ISBN 3-932444-10-8

Die Bilderbox „Friedensstrategien“ eröffnet mit einer einmaligen Foto-Sammlung einen neuen, visuellen Zugang zu unterschiedlichen Friedensstrategien. Zu sehen sind international herausragende friedenspolitische Ereignisse und Aktionen bekannter FriedensnobelpreisträgerInnen genauso wie unbekanntere Menschen bei ihrem alltäglichen Engagement für eine zivile Konfliktbearbeitung. Das didaktische Begleitheft zeigt vielfältige Möglichkeiten des Einsatzes auf.

Fax-Bestellschein – Fax: 07071/21543

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung

___ Ex CD-ROM „Konflikte XXL“ 5,00 Euro _____
___ Ex CD-ROM „Konflikte XXL_GLOBAL“ 10,00 Euro _____
___ Ex Bilderbox „Streitkultur“ (deutsch) 24,00 Euro _____
___ Ex Bilderbox „Konfliktgeschichten“ 18,00 Euro _____
___ Ex Bilderbox „Friedensstrategien“ 24,00 Euro _____
___ Ex. CD-ROM „Global Lernen. Update 2001“ 5,00 Euro _____
___ Ex „GewaltAuswegeSehen“ (mit CD-ROM) 25,00 Euro _____
___ Ex. Kriegsangst bei Kindern 1,30 Euro _____

Gesamt Euro _____

Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Zu den angegebenen Preisen werden anteilige Versandkosten berechnet. Mitglieder erhalten 20 % Rabatt auf den Rechnungsbetrag.

Name: Mitglied: ja nein

Anschrift

Datum Unterschrift

Der EURO ist da

Ab 1. Januar 2002 gelten für alle Publikationen Europreise. Die Umstellung beim Verein für Friedenspädagogik wurde nicht „cent-genau“ durchgeführt, sondern es wurden alle Preise neu festgelegt. Dabei gab es Auf- und Abrundungen um eine für den Alltag praktikable Preisgestaltung zu ermöglichen.

Auch der Mitgliedsbeitrag wurde in Euro festgelegt. Er beträgt 31,- Euro jährlich.

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Verein für Friedenspädagogik Tübingen e.V. (Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 31,- Euro)

Name: _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Beruf _____

Datum _____

Unterschrift _____

Konflikte XXL

Lernräume auf CD-ROM



Bundeszentrale
für politische
Bildung



AnsagerInnen

Verein für Friedenspädagogik Tübingen e.V.
Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn
Aktion „Shot für die Welt“

© 2001, Verein für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

Die Erstellung dieser CD-ROM wurde gefördert durch
Staatsministerien für Bildung und Forschung
Bundeszentrale für politische Bildung
Berthold Stiftung für Konfliktforschung

Die CD-ROM kann gegen eine Gebühr von Euro 1,90
 zzgl. Versandkosten bestellt werden (Bestell-Nummer 1579):

Bundeszentrale für politische Bildung
Koordinationsstelle Friedenspädagogik
Berliner Finken 7
53111 Bonn
Tel: 018 88-515 113
<http://www.bpb.de>
e-mail: info@bpb.bund.de

Konflikte XXL

Konstruktive
Konfliktbearbeitung
als Gewaltprävention

Gewaltverzicht
Sichtwechsel
Gesprächsbereitschaft
Dialogfähigkeit
Vermittlung
Vertrauen
Fair Play-Regeln
Empathie
Gemeinsamkeiten
Interessenausgleich und Versöhnung

Renunciation of Violence
Change of perspective
Readiness to Talk
Readiness for Dialogue
Mediation
Trust
Rules of Fair Play
Empathy
Commonalities
Balance of Interests and Reconciliation

Prevenir de la violencia
Cambio de perspectiva
Disposición al diálogo
Capacidad de diálogo
Intermediación
Confianza
Reglas de un juego justo
Empatía
Afinidades
Ponderación de intereses y reconciliamiento